

# Den Landkreis in der Hosentasche

OBCC präsentiert Neuerungen in der Kreis-App

## FULDA

Über „ein Leuchtturm-Projekt“ in der Digitalisierung hat sich jüngst der hessische Digitalstaatssekretär Patrick Burghardt informiert. Die neueste Version der App des Landkreises Fulda wurde im Verlagshaus Parzeller präsentiert. Sie wird in den kommenden Tagen in den App-Stores zu finden sein.

Die neue Version der Landkreis-App kommt mit einer Reihe Highlights daher, die ihre Nutzung nicht nur für die Nutzer komfortabel machen, sondern auch für die Mitarbeiter im Kreishaus selbst. „Die neue Funktion führt zu einer deutlichen Entlastung der Servicestellen“, sagte Sebastian Müller, ehemals Leiter des Projektes Landkreis-App, der auch in seiner neuen Funktion als Landtagsabgeordneter gern aus dem Nähkästchen plauderte. „Und eine Entlastung ist dringend nötig“, so Müller, der dabei auf die angespannte Personalsituation in den öffentlichen Verwaltungen abzielte.

Auf diese Projekt-Erfahrungen Müllers will Staatssekretär Patrick Burghardt nach eigenem Bekunden zukünftig im hessischen Landtag setzen. „Jetzt habe ich endlich einen geeigneten Sparringspartner, mit dem ich das Thema Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung nach vorn bringen kann“, so Burghardt, der die App des Landkreises als „gute und kluge Lösung“ bezeichnete, die unbedingt ausgebaut werden sollte.

## Schneller und sicherer

Die Erweiterung der App des Landkreises wurde von der OBCC (Mediengruppe Parzeller) realisiert. Eine ihrer wichtigsten Neuerungen sei ein Systemwechsel, der die Geschwindigkeit der App deutlich erhöhe, erklärte Harald Ziegler, Entwicklungsleiter der OBCC bei der Präsentation. Daneben werde ein neuer Standard beim Datenschutz gesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt bei der Erneuerung habe in der Systemintegration gelegen, die laut dem Geschäftsführer der OBCC, Walter Lorz, zu den Besonderheiten des Gesamtprojektes gehört.

So handele es sich bei der Landkreis-App nicht nur um eine App als solche. „Wir sprechen hier über ein hochintegratives technisches Konstrukt, über das Bestandssysteme der Kreis-Verwaltung mittels Schnittstelle angebunden wurden.“ Im Ergebnis könnten sogenannte Workflows abgebildet werden, die durchgängig digital seien, so Lorz. Bei vielen anderen Lösungen würden digitale Formulare in analogen Workflows, sprich von den Verwaltungen ausgedruckt, in physischen Ordnern enden. Wie diese Integration konkret aussieht, präsentierten Barbara Ambros und Paulina Baier vom Landkreis Fulda anhand eines praktischen Beispiels. Konkret ging es dabei um eine Funktion zum Hochladen von Dokumenten. So kann der Nutzer die für ein Fachverfahren im Bereich Arbeit und Soziales notwendigen Unterlagen via App übermitteln. Diese Unterlagen landen direkt im Dokumenten-Management der Kreisverwaltung. Und nicht nur das: „Durch entsprechenden Systemeinstellungen ge-



Im Parzeller Verlagshaus wurde die neue Landkreis-App vorgestellt.

Foto: Suria Reiche

hen die Dokumente direkt an den zuständigen Sachbearbeiter“, wie Fachdienstleiter Jürgen Stock (Landkreis) ergänzte. Nicht zu vergessen sei an dieser Stelle, dass sich die Kunden einige Fahrten zum Kreishaus sparen könnten.

Erich Limpert äußerte als Fachdienstleiter Informationstechnik im Landkreis, dass es noch einige Wünsche an Funktionsbausteinen gibt. Auf dem Wunschzettel ganz oben stünden die Upload-Funktion in anderen Fachverfahren, über die die Download-Zahlen der App und die Nutzungsintensität weiter gesteigert werden könnten. Aktuell wurde die Anwendung rund 13000-mal aus den Stores geladen. Wichtig wäre zu-

dem, und da sprach Limpert dem Staatssekretär aus dem Herzen, eine Anbindung an das Bürgerportal und das damit verbundene Bürgerkonto zu schaffen. Über diesen Weg könnte der App-Anwender eine Vielzahl von Verwaltungsleistungen mit einer einzigen Anmeldung online in Anspruch nehmen. „Damit aus unserer Wunschliste Realität wird, bedarf es entsprechender Fördermittel seitens des Landes“, so Erich Limpert, der mit seiner Forderung nicht nur den Staatssekretär, sondern auch den Landtagsabgeordneten Sebastian Müller adressierte. Genau am Erfüllen dieser Forderung werden sich Staatssekretär und Landtagsabgeordneter dann mes-

sen lassen müssen.

„Es ist das Rathaus in der Hosentasche“, wie es Burghardt zusammenfasste, den vor allem auch das Zusammenspiel aller Kommunen im Landkreis Fulda bei der App beeindruckte.

Konsens herrschte bei der Einschätzung, dass die Landkreis-App mit dem weiteren Ausbau Modell-Charakter habe. Nicht nur in technischer Hinsicht. Und nicht nur für Hessen. So verwies Walter Lorz darauf, dass die App fester Bestandteil des Unterrichts an der Konrad-Zuse-Schule sei. Dort lernten die Auszubildenden im Bereich Verwaltungsfachangestellte anhand der App von Beginn an die Funktionen der digitalen Dienst-

leistungen des Landkreises Fulda kennen. Und somit auch den Umgang mit diesen. Für die beiden Politiker war das neu.

Damit die App auch an anderer Stelle Schule macht, bot Lorz seitens der OBCC an, die direkte Zusammenarbeit mit dem GovTechCampus Deutschland in Berlin zu suchen, den die hessische Landesregierung mit initiiert hat. Ein erster Kontakt wurde dazu bereits über Staatssekretär Burghardt hergestellt. Gut möglich, dass die Technologie zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung aus Fulda über diesen Weg einen entscheidenden Beitrag dazu liefert, weitere Leuchttürme zu bauen.

## 3 FRAGEN



Walter Lorz (58)  
Geschäftsführer  
der OBCC

**Sie beschäftigen sich mit der OBCC seit längerer Zeit schon mit Technologien zur Digitalisierung von Prozessen. Auch auf internationaler Ebene. Warum geht diese in so wichtigen Bereichen wie Bildung und öffentlicher Verwaltung in Deutschland Ihrer Meinung nach so schleppend voran?**

Hierzulande beschäftigt man sich im Wesentlichen mit den Problemen, aber nicht mit der Skalierung von bestehenden Lösungen zur Digitalisierung. Und dabei gibt es in beiden Bereichen hervorragende Ansätze, die leider nur regional begrenzt zum Einsatz kommen. In der europäischen Nachbarschaft sieht das ganz anders aus. Im Ergebnis ist das ernüchternd, um es zurückhaltend zu formulieren. Deutschland liegt laut einer Studie im Bereich der digitalen Bildung 20 Jahre hinter Dänemark zurück.

**Woran liegt das Ihrer Meinung nach?**

Wenn Sie diese Frage im politischen Berlin stellen, dann erhalten Sie reflexartig eine von zwei unterschiedlichen Antworten. Die erste: Es liegt an den föderalen Strukturen der Bundesrepublik. Die zweite: Die Digitalisierung ist weiter, als viele denken. Meiner Meinung nach sind beide Antworten reine Ausflüchte aus dem Thema. Zum Föderalismus: Wir sprechen über den Einsatz flexibler technischer Plattformen, nicht über die Inhalte, die darüber vermittelt werden. Jedes Bundesland hätte also die Möglichkeit, im Bereich der Bildung über die eigenen pädagogischen Konzepte und die damit verbundenen Unterrichtsmaterialien eigene Schwerpunkte in der Bildung zu setzen. Ähnliches gilt in der öffentlichen Verwaltung. Zu Punkt 2: Es muss also erst einmal ein Umdenken in den politischen Köpfen der Entscheider stattfinden, um zu einer realistischen Einschätzung der Lage zu kommen.

**Bleibt die Digitalisierung in den Bereichen Bildung und Verwaltung im Lande eine Dystopie oder gibt es noch Hoffnung?**

Es gibt Hoffnung durch die angesprochenen bestehenden Lösungen. Lassen Sie mich dazu kurz ein – zugeben – vereinfachtes Modell für die öffentliche Verwaltung skizzieren. Der Bund schafft auf Grundlage dieser Lösungen eine offene Plattform mit einem Set an Grundfunktionalitäten zu Standard-Prozessen, die in vielen Verwaltungen gleich oder ähnlich verlaufen. Ein Projekt, das über den GovTevchCampus Deutschland in Berlin realisiert werden könnte. Um die Lösung interoperabel zu gestalten, werden zudem Schnittstellen zu den führenden Verwaltungssystemen zur Verfügung gestellt. Diese Plattform kann als Open-Source-Lösung von den Ländern, Kreisen und Kommunen individuell nach den eigenen Bedürfnissen ausgestaltet und weiterentwickelt werden.

## Falsche Handwerker unterwegs

Mann wird Opfer

### KÜNZELL

Ein 57-jähriger Mann aus Künzell ist am Montag Opfer von sogenannten falschen Handwerkern geworden. Die Polizei schreibt in einer Pressemitteilung, dass es gegen 12 Uhr an der Haustür des Künzellers klingelte. Die angeblichen Handwerker unterbreiteten dem Mann ein Angebot für Reparaturarbeiten an den Dachrinnen seines Wohnhauses. Zunächst wurde ein Fixpreis in dreistelliger Höhe vereinbart. Nach der Durchführung der Arbeiten verlangten die falschen Handwerker mehrere tausend Euro, da die Arbeiten angeblich teurer seien. Die Männer übten in der Folge Druck auf den 57-Jährigen aus und begleiteten ihn zur Bank. Der Künzeller hob den geforderten Betrag ab und übergab das Geld.

Laut den Polizeibeamten sei der Vorfall nicht der einzige gewesen, den es in der vergangenen Zeit gegeben hat: „Vermehrt werden Bürger von Dienstleistern an ihren Haustüren aufgesucht. Handwerks-, Elektrik-, Gas- oder Wasserarbeiten sind nur einige der angebotenen Leistungen.“ Die Beamten raten den Menschen, die Angaben der Dienstleister zu überprüfen und niemals im Voraus Geld zu zahlen. sur

## Pfarrfest in St. Bonifatius

### HORAS

Die Pfarrgemeinde St. Bonifatius Fulda-Horas feiert am Samstag, 16. Juli, ihr Pfarrfest. Beginn ist um 17 Uhr mit einem Gottesdienst, der vom Kirchenchor und vom Kinderchor St. Bonifatius musikalisch gestaltet wird. Im Anschluss lädt die Pfarrgemeinde zu Begegnung und Gesprächen auf dem Kirchplatz und im Adalbert-Endert-Haus ein. Der Abend beginnt mit der musikalischen Begleitung durch den Musikverein Horas. Für Essen und Trinken ist gesorgt. jev

## IMPRESSUM

Verleger: Michael Schmitt, Fulda  
Herausgeber: Dr. Thomas Schmitt, Fulda  
Chefredakteur: Michael Tillmann, Fulda  
Verantwortl. f. d. Inhalt nach § 18 Abs. 2 MStV:  
Stellv. Chefredakteur: Thomas Schafraneck, Fulda  
Politik/ Nachrichten/ Wirtschaft/ Hessen/  
360 Grad: Bernd Loskant  
Art Direktion: Hiltrud Thöne  
Region und Lokales: Michael Tillmann  
Schlichtern: Alexander Gies  
Sport: Thomas Schafraneck  
Kultur, Journal am Wochenende und Servicejournal: Anke Zimmer  
Leiter digitale Inhalte: Eike Zenner  
Sonderthemen: Tobias Farnung  
Die Genannten sind verantwortliche Redakteure im Sinne des Pressegesetzes.  
Agenturen: dpa, AFP, KNA, sid, Adobe Stock  
Verlag: Verlag Parzeller GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda  
zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen.  
Telefax: (06 61) 280-0,  
Telefon: (06 61) 280-279 und -125.  
E-Mail: service@fuldaerzeitung.de  
Handelsregister: Amtsgericht Fulda HRB 1854  
USt-IDNr.: DE 112 413 666  
Steuer-Nr.: 018 355 00098  
Dienstleister der Internetseite  
https://www.fuldaerzeitung.de ist Verlag Parzeller, Fulda  
Geschäftsführer: Haldun Tuncay  
Anzeigen: Thomas Kirchhof, Ingo Wassenhoven  
Vertrieb: Christian Goldbach  
Vertrieb Einzelverkauf: Press Impact GmbH, Neuer Höttingbaum 2, 22143 Hamburg, www.press-impact.de  
Zustelllogistik: MLH MedienLogistik Hessen GmbH & Co. KG, Frankfurter Str. 8, 36043 Fulda  
Druck: ColdsetInnovation Fulda GmbH & Co. KG, Am Eichenzeller Weg 8, 36124 Eichenzell.  
Fuldaer Zeitung: gegründet 1874.